

Deutschland.

Berlin, 4. Juni. Die „N. A. Z.“ schreibt: Berlin ist der Centralpunkt unseres mit Rücksicht auch auf das militärische Bedürfnis angelegten Eisenbahn-Netz. Die Zahl der Schienenwege von hier aus ist unlängst noch um eine neue Bahn vermehrt worden, indem die direkte Verbindung mit Görlitz auf zwei Drittel ihrer Länge fahrbar hergestellt worden ist. Da in den allernächsten Tagen sämtliche Eisenbahnen ihre Militär-Transporte beenden haben und dem gewöhnlichen Verkehr zurückgegeben werden, so unterliegt es keiner Schwierigkeit, das Gardeforps, welches zum größten Theil aus Berlin noch nicht abgerückt ist, sowie etwa noch weiter zurückstehende Truppentheile in äußerst kurzer Frist in jeder von den Verhältnissen geforderten Richtung den übrigen Truppen nachzuschaffen. Ueberhaupt tritt aber jetzt der Nutzen der Eisenbahnen für militärische Zwecke recht augenscheinlich hervor in der wunderbaren Schnelligkeit, mit welcher das Heer an der bedrohten Landesgrenze aufgestellt wird. Oesterreich hat in seinen Rüstungen einen Vorsprung von 6 Wochen gehabt. Mit einer Ruhe, die der Bevölkerung Sorge zu machen anfing, hat die Regierung den feindlichen Maßnahmen jenseits der sächsischen und österreichischen Grenze zugehört. Dann aber förderten 40 Militärszüge täglich die Armee-Korps aus den entferntesten Provinzen nach den gefährdeten Landestheilen, und schon heute steht dort eine Truppenmacht versammelt, unter deren Schutz jedem Angriffe unserer erklärten und der unentschiedenen Gegner mit voller Beruhigung entgegengesetzt werden darf. Nicht minder wirksam zeigen sich die Eisenbahnen für die Ernährung großer Heeresmassen. Der Soldat liegt in engen Kantonnements, aber ist wohl bekleidet, regelmäßig bezahlt und gut genährt, daher frohen Muthes und fester Zuversicht, und auch dem Quartierträger wird die unvermeidliche Last erleichtert.

Der Stadtkämmerer Hagen hatte (wie schon erwähnt) bei dem Magistrat darauf angetragen, daß die neuen Darlehns-Kassenscheine nicht bei den städtischen Kassen in Zahlung angenommen werden sollten. Dieser Antrag kam in der gestrigen ordentlichen Magistrats-Sitzung zur Beratung und wurde nach lebhaften Für- und Gege-reden abgelehnt. Heute (Sonntag) Nachmittag soll ein gleicher, von dem Stadtverordneten v. Hennig gestellter Antrag in einer außerordentlichen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung zur Abstimmung kommen. Die politische Tendenz dieser gleichzeitigen Anträge bei dem Magistrat und den Stadtverordneten liegt auf der Hand, ungeachtet denselben ein Mäntelchen „materieller Gesichtspunkte“ umgehängt wurde. Schade, daß der Antrag auf Vermehrung der unbesoldeten Stadträthe, den bekanntlich damals der aus-gezeichnete Stadtverordnete Dr. Löwison stellte, nicht die gewünschte Folge gehabt hat; dann wäre der neue Hagensche Antrag im Magistrats-Kollegium von einer gleichgesinnten Majorität vielleicht doch mit oppositioneller Genugthuung angenommen worden. Wie es mit der angeblichen Gefahr für die städtischen Kassen hinsichtlich jener Darlehnscheine beschaffen ist, das zeigt unter Anderm das vorgestrichene Anerbieten des freilich nur konservativen Stadtverordneten Vollgold, das von demokratischer Seite befürchtete Risiko persönlich übernehmen zu wollen.

In letzter Zeit ist durch die Presse die Nachricht verbreitet worden, daß die Ausstellung in Paris auf das Jahr 1868 werde verschoben werden. Als Grund dafür wurden bald die Verzögerung in den Arbeiten der Kommissionen, welche über die Zulassung der französischen Aussteller zu befinden haben, bald die Schwierigkeiten, welche der Vollendung des Ausstellungsgebäudes sich entgegen stellen, neuerdings auch die Besorgnisse vor dem Ausbruch des Krieges angegeben. Die Kaiserliche französische Ausstellungs-Kommission tritt diesen Gerüchten in einer im „Moniteur“ veröffentlichten Erklärung entgegen, worin sie dieselben als völlig grundlos bezeichnet, und versichert, daß eine beabsichtigte Verschiebung des auf den 1. April 1867 bestimmten Eröffnungs-Termins durchaus nicht in Frage stehe.

Der „St.-Anz.“ enthält u. A.: 1) eine Verfügung vom 22. Mai 1866 — betreffend den Ersatz an Offizieren. 2) Eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 23. Mai 1866 — betreffend die Abänderung der im §. 200 des Reglements über die Geld-Versorgung der Armee im Kriege, so wie im §. 62 des Reglements über den Dienst der Krankenpflege im Felde enthaltenen Bestimmungen über Krankenlöhne. 3) Eine vom 25. Mai 1866 — betreffend die Festsetzungen in Bezug auf die Beförderung zum Landwehr-Offizier. 4) Eine vom 26. Mai 1866 — betreffend die von den Kommandeuren von Landwehr-Infanterie-Regimentern während des mobilen Verhältnisses anzulegende Uniform.

In der gestrigen außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung wurde nach dreistündiger lebhafter Debatte der Antrag des Stadtverordneten v. Hennig und Genossen, betreffend die Nichtannahme der Darlehnskassenscheine bei den städtischen Kassen, mit 52 gegen 13 Stimmen angenommen, dagegen ein Zusatz-Antrag des Stadtverordneten Dr. Birchow, wonach die Verpflichtung der Magistrats-Mitglieder im Fall des durch Annahme solcher Scheine den städtischen Kassen erwachsenden Verlustes, ausgesprochen werden sollte, mit geringer Majorität abgelehnt.

In Pilsch haben sich bereits ca. 400 Mann zum Schutze der Gemeinde gegen Marodeurs und räuberisches Gefindel mit Senfen — nach Art der polnischen — bewaffnet; andere Kommunen dürften diesem Beispiele bald folgen. — In Rastach ist man ebenfalls damit beschäftigt, zu demselben Zwecke eine Bürgerwehr zu organisiren. — Vor einigen Tagen kam eine Abtheilung ungarischer Husaren, 120 Mann stark und zumeist aus Freiwilligen bestehend, bis an die Dypa bei dem preussischen Dorfe Boblowitz herangeritten, und nachdem sie von dem anwesenden Gemeindevorstand erfahren, daß der genannte Fluß die Grenze bilde, schlugen sie zwei Pfähle in die Erde, nagelten ein Brett darauf

und entfernten sich hierauf im starken Trab. Von da ab kommt täglich nur eine Patrouille von zwei oder drei Mann zu dem gedachten Markte, um zu rekonosciren.

In Berlin sind die Vorbereitungsarbeiten für die Wahlen, wie der Regierung von Seiten des hiesigen Magistrats angezeigt worden ist, so weit gediehen, daß bis zum 18. Juni alles Nöthige fertig sein wird. Nächsten Dienstag sollen hier die Urwählerlisten ausgelegt werden, damit Jeder wahlberechtigter Einwohner der Hauptstadt sich überzeugen kann, ob er in dieselben eingetragen und in die richtige Abtheilung gesetzt ist. Der Termin für die Urwahlen hat indeß, wie die „N. A. Z.“ sagt, von der Regierung noch nicht bestimmt werden können, da ihr aus den Provinzen auf die Anfrage, ob die Vorbereitungen wohl bis zum 18. d. vollendet sein würden, noch nicht allseitig berichtet ist. Gegen die Aneben-ung der Wahlen auf einen der nächstfolgenden Tage ist zwar aus Geschäftskreisen bemerkt worden, daß dadurch in diesen, wegen des am 19. in Berlin beginnenden Wollmarktes, eine Störung verursacht werden würde; indeß könnte bei aller Rücksicht, welche die Regierung gewiß gern auf den Geschäftsverkehr nehmen wird, dieser Grund doch im vorliegenden Falle wohl nicht den Ausschlag geben können, und zwar um so weniger, als im Monat Juni an mehreren Orten des Staats zu verschiedenen Zeiten Wollmärkte stattfinden, man also bei Rücksichtnahme auf diesen Umstand mit der Ansetzung der Wahlen sich in unzulässiger Weise beschränkt sehen würde.

Mitona, 1. Juni. General von Kalik ist heute vom Ober-Regiments-Arzt, so wie von zwei anderen Militär-Ärzten und dem Physikus Dr. Nagel untersucht worden, und ist von diesen Herren festgestellt, daß sein linker Lungenflügel durch Entzündung stark angegriffen worden ist.

Aus dem Königreich Sachsen, 1. Juni, schreibt man der „N. Z.“: So wenig auch im sächsischen Volk eine kriegerische Stimmung herrscht und so sehr man die provocirende Politik des kleinen sächsischen Staatsmanns Beust gegen Preußen verurtheilt, so wenig glaubt man an Erhaltung des Friedens. Die Pariser Konferenzen werden ziemlich allgemein als das Mittel betrachtet, die Zeit für Vervollständigung der Rüstungen und zur Schlagerfertigmachung der Armeen zu gewinnen. Man fragt sich einfach: wer soll nachgeben? Denn ohne Nachgiebigkeit von irgend einer Seite ist der Krieg unvermeidlich. Würde Preußen von seinen Forderungen zurücktreten, die es bezüglich Schleswig-Holsteins stellt, dann wäre seine Staatschre in einer Weise ruiniert, daß sich Friedrich der Große im Grabe umdrehen müßte. Italien kann eben so wenig nachgeben, will Victor Emanuel der entfesselten Leidenschaft der heißblütigen Italiener seinen Thron nicht zum Opfer bringen. Und Oesterreich? Wie kann man erwarten, daß der lothringische Stolz Bedingungen eingehen würde (Abtretung Venetiens), die man schlimmer kaum einer durch unglückliche Kriege niedergeworfenen Regierung diktiren könnte. Aus diesen und ähnlichen Gründen hält man den Krieg für unumgänglich, ja man würde sogar einen Frieden bedauern, der die Entscheidung darüber, wer an Deutschlands Spitze gehöre, auf unbestimmte Zeit wieder vertagte. Schlimmer wie jetzt, sagen wir uns, kann es kaum kommen; Handel und Wandel liegen in einer Weise darnieder, wie es zur Zeit des schlimmsten Krieges nicht ärger sein kann. Nebenbei nähren die hiesigen militärischen Vorträge den Glauben an die Unvermeidlichkeit des Kampfes. Das sächsische Heer steht kampfbereit der preussischen Grenze gegenüber und seit gestern ist man damit beschäftigt, dem Telegraphen den Ordnungsdienst zu übertragen, indem von Dresden aus nach den Hauptstammelpunkten des Militärs Telegraphenleitungen gelegt werden. Es wird ununterbrochen an der Herstellung derselben gearbeitet. Der Umstand, daß diese Telegraphenleitungen nur auf dem rechten Elbufer vorgenommen werden, widerlegt alle Angaben von der Zurückziehung der sächsischen Armee auf das linke Elbufer.

München, 31. Mai. In der gestrigen ersten Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte die Regierung einen Gesetzentwurf vor, durch welchen sie einen Kredit von 31,512,000 Fl. zur Deckung der außerordentlichen Bedürfnisse der Armee verlangt. Da aber unter den gegenwärtigen Kreditverhältnissen weder von einem auswärtigen größeren Bankhaufe, noch im Inlande eine so bedeutende Summe, selbst in Ratenzahlungen, aufzubringen sein dürfte, so verlangte der Finanzminister durch einen anderen Gesetzentwurf von der Kammer eine gesetzliche Ermächtigung, „Finanzoperationen in Anwendung bringen zu dürfen“, d. h. Staatspapiergeld, wie ich höre, 15 Mill. auszugeben. Für unsere Kammer eine oblose Sache! Indem Hr. v. d. Pfordten der Kammer die Bewilligung des Regierungspostulates empfahl, verbreitete er sich in längerer Rede über die fruchtlosen Bestrebungen der Regierung, den Frieden zu erhalten. Die bairische Regierung, sagte er, habe es immer als ihre Aufgabe erachtet, aus allen Kräften für Erhaltung des Friedens zu wirken; unermüdet und ausdauernd, so lange ein Schimmer von Hoffnung war, habe sie nach diesem Ziele gestrebt. Auch jetzt könne sie sich dieser Aufgabe noch nicht entbunden halten und werde im Verein mit den bundestreuen Regierungen Alles anbieten, um vielleicht doch noch dieses Ziel zu erreichen, dem die bairische Regierung schon einmal sehr nahe gewesen sei. Aufgabe der Kammer sei es nun, Baiern in die Lage zu setzen, auch dem Kriege wohlgerüstet entgegenzutreten und mit aller Kraft einzutreten für den Bund, für den Bundesfrieden, für die heiligsten Interessen der Nation, die durch den Bundesfriedensbruch gefährdet seien, und für die Selbstständigkeit Baierns, die aus dem allgemeinen Schiffsbruche zu retten Pflicht der Regierung und Landesvertretung sei. Krieg unter Bundesgliedern ist unsatthafte; wer ihn beginnt, ist bundesbrüchig, und Pflicht aller Bundesglieder ist es, einen Bundesbruch zu verhindern. — Nach dieser Erklärung

des Ministers hätten also die bairischen Rüstungen keinen anderen Zweck, als „einen Bundesbruch zu verhindern“. Inzwischen verläßt ein Regiment nach dem andern seine Garnison, um die Lager besonders im Norden Baierns zu beziehen; die ganze Garnison der Hauptstadt, mit Ausnahme der vierten Bataillone, welche vorläufig zurückbleiben, bis die fünften gebildet sind, zieht gegen den bairischen Norden. Und dazu ist es hoch an der Zeit, da die angeborne Kausluft bereits in den verschiedenen friedlichen Garnisonen sich unangenehm fühlbar zu machen begonnen hat.

Regensburg, 30. Mai. Gestern Abend haben sich die tumultuarischen Ausbrüche erneuert; der Bischofshof wurde von Civil- und Militärpersonen gemeinschaftlich demolirt. Die Stadt ist in großer Aufregung; die Linie erhielt scharfe Patrouillen.

Wien, 31. Mai. Es mehren sich die Anzeichen, daß der Krieg unvermeidlich geworden sei. Außerordentliche Maßregeln, wie sie nicht einmal 1859 ergriffen worden, sind ins Werk gesetzt: Die Erdarbeiten bei Floridsdorf auf der nördlichen, Wien gegenüber liegenden Donauseite gehen ins Formidable, und halb im Scherz, halb im Ernst sprechen unsere Militärs bereits von dem Wiener Sebastopol und seinem Tobleben. Den Schuldirektoren in Prag ist die Weisung zugegangen, rasch ihr Schulpensum für den laufenden Kursus zu beenden, da die Schulschule demnächst vom Militär beansprucht werden könnten, also die Schulen geschlossen werden müßten. In allen Städten Böhmens, Mährens, Schlesiens u. s. sind die etwa benutzbaren Lokaltäten notirt, und die Armee ist jetzt so geordnet, daß sie operationsfähig ist. Große Verbesserungen im Proviantwesen sind außerdem bereits entweder vollzogen oder in der Vollendung begriffen. Man spricht jetzt viel von der Frage der Abtretung Venetiens. Die Abtretung Venetiens wäre ein Schlag in das Gesicht des herrschenden Systems unserer inneren Politik. Die theoretische Konsequenz dieser Abtretung wäre die auch anderer Nationalitäten, während das Prinzip der Politik des Grafen Bismarck doch darin besteht, die bloßen Nationalitäten und ihr Interesse durch die höhere Kategorie der historisch-politischen Individualitäten zu überwinden. Die Abtretung Venetiens wäre das Signal zur Abtretung von Belgien-Tyrol, des serbischen Temesfers Banates u. s.

Wien, 31. Mai. Oesterreich wird in der Pariser Konferenz durch den Grafen Mensdorff als ersten, den Fürsten Metternich als zweiten Bevollmächtigten vertreten sein. Die Theilnahme der Minister der auswärtigen Angelegenheiten war der Wunsch des Kaisers der Franzosen. — Die heutige „Presse“ enthält folgendes Telegramm aus Ragusa vom 29. Mai: „Heute sind in Antivari eine türkische Fregatte, eine Korvette und ein Aviso-Dampfer eingetroffen, um die Küsten von Albanien zu überwachen und dieselben gegen jeden Handstreich der italienischen Freiwilligen zu schützen.“ Ich bin in der Lage, diese Nachricht dahin zu ergänzen, daß die Pforte zu demselben Zwecke auch in den Hafen von Kef, bei Ragusa, einige Kriegsschiffe gesandt hat. Von Kef führt eine österreichische Militärstraße über Cattaro nach Budua. Diese maritime Aufstellung der Pforte im adriatischen Meere ist eben sowohl mit Oesterreich verabredet, wie die russische Truppenkonzentration an der galizischen Grenze in Folge einer Verständigung mit Oesterreich geschieht. (?) — Man weiß, daß der Prinz Karl zu Hohenzollern den Fürsten Demeter Ghika in besonderer Mission an den Kaiser von Oesterreich abgesandt hat. Der Fürst wird indeß hier nur als vertraute Person eines Prinzen aus befreundetem Hause, nicht als Abgesandter der neuen rumänischen Regierung, also überhaupt nicht offiziell empfangen werden. Der österreichische General-Konsul in Bukarest wurde beauftragt, dies zur Kenntniß des Prinzen Karl zu Hohenzollern zu bringen. — Die „Patrie“ theilt mit Oesterreich, Preußen und Italien hätten sich zum militärischen status quo verpflichtet. Man bestreitet hier maßgebenden Ortes die Richtigkeit dieser Nachricht. Noch sei von dergleichen keine Rede gewesen.

— Die Wiener „Presse“ schreibt: „Die Lagunen-Stadt bekommt immer mehr und mehr einen düstern Anstrich. Truppen kommen und gehen und in den Straßen stehen die Leute dicht gedrängt um die Plakate, die fast täglich Neuigkeiten bringen. Eine große Anzahl junger Leute ist hinübergegangen, mit Zurücklassung ihrer Familien; die Schulen werden wenig oder gar nicht besucht und am Markus-Platz und auf der Riva gähnen die Cicero- und Vereine mit den Hotel-Inhabern, die vergeblich auf Fremde fahnden. Eine große Anzahl Gewölbe und Läden sind gesperrt, da die betreffenden Besitzer ihr Geschäft nicht weiter führen können, die Theater — selbst das Malibran-Theater — feiern und nur in den Wirthshäusern wird fest darauf los gezecht. Die Polizei ist sehr wachsam und viele Patrouillen durchstreifen Nachts die Straßen. Im Hafen steht nicht ein einziger Dreimaster — ein jüngst angelkommener englischer Dampfer steht wie eine Dose in der Wasserwüste da —, und nur die Kanonenboote, welche Mannschaft und Material nach den benachbarten Inseln führen, bringen Leben in die Lagunen. Seit einigen Tagen ist auch die hiesige deutsche Schule geschlossen — Lehrer und Schüler sind fortgezogen; die ersten wurden zu Offizieren ernannt und zur Armee gesendet, während die letzteren mit ihren flüchtenden Eltern davon gingen. Dieses schöne Institut war das einzige in seiner Art im ganzen lombardo-venetianischen Königreiche. Ein trauriges, aber wohl getroffenes Bild der alten Dogenstadt am Vorabend des Krieges.“

Ausland.

Paris, 2. Juni. (R. Z.) Während die Ankunft der österreichischen Antwort für morgen angekündigt ist, verbreitet sich plötzlich das Gerücht, daß das Wiener Kabinet seine offiziöse Zusage zurückgenommen und so das Zustandekommen der Konferenz vereitelt habe. Ich versuchte, die Sache zu verifiziren, und erhielt

den zuverlässigen Bescheid, daß Oesterreich die Konferenz beschicken werde, in der sicheren Voraussetzung jedoch, daß die Ergebnisse derselben gleich Null bleiben würden. In gleicher Weise wird hier das gestrige Vorgehen am Bundestage seitens des Grafen Mensdorff aufgefaßt. Man betrachtet namentlich in der Umgebung des auswärtigen Amtes diesen Schritt mit wenig freundlichen Augen, da man ihn als eine Präjudizierung der Entscheidung der Konferenz ansieht. Was ich daher gestern von hier über die Stimmung gegen Oesterreich gemeldet, kann ich vollkommen aufrecht erhalten. Wie wenig man übrigens von dem Zusammenritte der Konferenz zu erwarten hat, erhellet wohl schon zur Genüge daraus, daß man hier versichert, „es dürfe auf derselben weder Sieger noch Besiegte geben, daher auch nur diejenigen Beschlüsse obligatorisch sein würden, welche man mit Stimmeneinstimmigkeit fasse“. Es ist übrigens merkwürdig, zu konstatiren, daß wie mit einem Zauberstrich die Stimmung selbst derjenigen, welche dem Kongresse höchst vertrauensvoll entgegenzusehen, in das komplette Gegenstück umgeschlagen ist, und die Session der Entscheidung über die Herzogthümer-Frage an den Bund mag wohl das Ihre dazu beigetragen haben. Sagt sich hier doch Jedermann: „Oesterreich will ernstlich den Krieg!“ — Das hier in Umlauf gewesene Gerücht von einer in Paris entworfenen neapolitanisch-bourbonischen Zweigverchwörung läßt sich auf folgendes Thatsächliches zurückführen. Etwa fünfzig junge Herren aus den ersten Familien des Faubourg St. Germain hatten sich mit den geheimen bourbonischen Revolutions-Comités im Neapolitanischen in Verbindung gesetzt und waren in Folge dessen nach Italien abgereist, um im Interesse Franz' II. zu wirken. Die hiesige Polizei, hiervon benachrichtigt, setzte die Florentiner Regierung sofort in Kenntniß, indem sie derselben außer einem vollständigen Namensverzeichnis auch noch die Photographieen der Mehrzahl jener jungen Adligen einsandte. Eine starke Sendung von St. Moritz- und Lazarus-Kreuzen nach Paris dürfte wohl die nächste Folge dieser internationalen Gefälligkeit sein. — Vorgesetzt war in Folge der Konferenz, die er mit Herrn Guibe gehabt, Fould mit dem päpstlichen Nuncius, Mgr. Chigi, beim Kaiser, um mit ihm wegen der Ordnung der Schulfrage Rücksprache zu nehmen. Napoleon III. erklärte jedoch in sehr kühlem Tone, daß augenblicklich ein Vorgehen in dieser Richtung wenig opportun erscheine.

Florenz. 29. Mai. In den Provinzen hat die zeitweilige Einstellung der Freiwilligen-Einschreibung Excesse von Seiten der Abgemessenen zur Folge gehabt. So mußte man in Genua, Mailand und Modena militärisch einschreiten, um die Ruhe herzustellen. Um unnötige Aufregung zu verhindern, hat die Regierung das auf den nächsten Sonntag fallende Konstitutionsfest für dieses Jahr abbestellt. Ueberhaupt hält sie das Steuer bis jetzt in fester Hand; sie wird aber nur so lange dazu im Stande sein, als das Volk das Vertrauen bewahrt, daß auf die eine oder die andere Art aus der gegenwärtigen Krise die Befreiung Venetiens hervorgehen werde. — Ein königliches Dekret wird demnächst den Wittwen und Waisen der gefallenen Freiwilligen dieselben Rechte zuerkennen, welche die Hinterbliebenen der regulären Soldaten genießen. — Die Organisation des Trains, eine kostspielige Sache, macht dem Kriegeminister keine geringe Schwierigkeit. Man wird jetzt jedes Regiment desselben um eine Kompagnie vermehren. — Die finanzielle Lage bleibt fortwährend sehr unerfreulich. Man spricht ernstlich von der Nothwendigkeit einer Zwangsanleihe.

Pommern.

Stettin. 5. Juni. Bei der am 2. Juli beginnenden dritten diesjährigen Schwurgerichts-Periode werden fungiren: als Vorsitzender Herr Kreisgerichtsrath Gillischewski, als Beisitzer die Herren Kreisgerichtsräthe Kloss, Voigt und Herzburg und der Kreisrichter v. Rönne; als Gerichtsschreiber Herr Sieth.

— (Audienz-Termin des Kriminalgerichts am 4. Juni.) Der Arbeiter August Falk von hier, bereits vielfach wegen Diebstahls, zuletzt mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft, hat geständigermaßen am 4. Mai v. Js. dem Kolporteur Knabe eine Hofe und einen Ueberzieher entwendet und wurde deswegen zu 3 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt. — Der Schmidtgeselle Gustav Kämmerling, bereits wegen Diebstahls mit Zuchthausstrafe belegt, hat am 4. und 5. Mai hier selbst auf zwei Stellen Hemden, Kleidungsstücke und ein Umschlagetuch entwendet. Er ist der That geständig und wurde zu 3 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt. — Der Matrose Karl Herrlich aus Cammin, bereits wegen Diebstahls mit Zuchthaus bestraft, hat geständigermaßen im April d. Js. dem Schiffer Lange aus Cammin eine silberne Taschenuhr von dessen Schiff entwendet und wurde zu 2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt. — Die unverheir. Emilie Quade von hier, hat nach Aussage der vernommenen Zeugen ihre 7 Jahr alte uneheliche Tochter häufig unmenslich gemißhandelt; sie hat sie namentlich viertelstundenlang, indem sie den Kopf des Kindes zwischen ihre Beine geklemmt und ihm Tücher in den Mund gestopft, geschlagen, so daß das Kind mit Beulen und Striemen bedeckt war. Auch hat sie dem Kinde mit einem Holzpantoffel eine Wunde an der Stirn beigebracht. Da sie somit das älterliche Züchtigungsrecht überschritten, so wurde sie wegen Mißhandlung ihres Kindes zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Am Freitag Nachmittag fand in Folge eines in den hiesigen Blättern erlassenen Aufrufs in der Wohnung des Herrn Oberpräsidenten eine von etwa 50–60 Personen beiderlei Geschlechts besuchte Versammlung zum Zwecke der Gründung eines Vereins zur Unterstützung der bedürftigen Familien der zu den Fahnen einberufenen Reservisten und Landwehrmänner statt. Sie wurde durch den Appell-Gerichts-Präsidenten v. Brauchitsch mit einigen Worten bezüglich der Organisation des Vereins wie der von ihm zu entfaltenden Thätigkeit eröffnet. Demnächst theilte Herr Polizei-Direktor v. Warnstedt mit, daß nach Auskunft des Herrn Stadtrath Rutscher bis Ende v. M. bei der städtischen Unterstützungs-Kommission 450 Frauen mit zusammen 521 Kindern, 4 Mütter, deren Eöhne einberufen, und Kinder von zwei eingezogenen Vätern um Unterstützung eingekommen seien, und seitdem noch soviel hinzugekommen seien, daß die Stadt monatlich circa 1000 Thlr. an Unterstützungen zu zahlen habe, da jeder Frau für ihre Person monatlich 1 Thlr. 10 Sgr. und pro Kind außerdem noch 15 Sgr. bewilligt sei. Dies genüge jedoch nicht zur Befriedigung des Bedürfnisses, vielmehr bleibe, wenn man den Durch-

schnitts-Verdienst eines Arbeiters mit 12 Thlr. monatlich veranschlage, pro Familie noch ein Ausfall von 9 Thlr. 20 Sgr., oder den Unterhalt des Mannes mit 4 Thlr. abgerechnet, von 5 Thlr. 20 Sgr. zu decken. Und das Bedürfniß einer derartigen Unterstützung sei bereits in hohem Maße vorhanden. Demnächst wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) daß sich von den anwesenden Herren und Damen mehrere persönlich der Mühe unterziehen sollen, gedruckte Listen in die Häuser zu vertheilen und deren Bewohner (eventuell durch den Hauswirth) zur Zeichnung bestimmter monatlicher Beiträge zu veranlassen, auch den ersten Beitrag gleich einzusammeln. (Es meldeten sich hierzu einige zwanzig Damen und etwa 6 Herren.) 2) wurde auf Anregung des Herrn Stahlberg beschlossen, den Bürger-Verein der sich eines großen und wohlverdienten Einflusses in der Stadt erfreue, zu ersuchen, daß er sich an diesen Sammlungen etwa in der Weise betheilige, wie dies in den jüngsten Tagen bei der Aufnahme der Urwählerlisten geschehen. Herr Ober-Militärprediger Wilhelm hat bei den projektirten Unterstützungen (die nach dem von der Versammlung angenommenen Vorschlage des Herrn Brauchitsch lediglich nach dem vorhandenen Bedürfniß ohne Rücksicht auf Parteistandpunkt oder religiöses Bekenntniß gewährt werden sollen) auch die Unteroffiziersfrauen zu berücksichtigen, was um so mehr zugestanden wurde, als diese keine städtische Unterstützung erhalten. Eine Bitte des Herrn Superintenden Hasper, auch der zur Stadt eingepfarrten Hilfsbedürftigen in Grabow, Zülchow und Bredow zu gedenken, wurde dem Ermessen des Komitees nach Maßgabe der eingehenden Beiträge anheim gestellt. Schließlich wurde das Komitee, das über Modus, Höhe u. s. w. der Unterstützung zu entscheiden hat, wie folgt konstituiert: Frau Ober-Präsidentin Senft v. Pilsach, Frau Generalin v. Böhn, Frau Superintendent Küper, Frau Brause und Frau Direktor Heydemann, die Herren Prediger Pauly, Ober-Prediger Wilhelm, Polizei-Direktor von Warnstedt, Kaufmann P. J. Stahlberg, Kaufmann Kreschmann, Kaufmann Wolfram, Stadtrath Rutscher und Appellations-Gerichts-Präsident v. Brauchitsch. Für den Bürger-Verein bleiben 2 Sitze im Komitee reservirt, das sich außerdem durch Kooptation verstärken kann. Zum Schatzmeister des Vereins wurde Herr Kreschmann gewählt und die Herren Oberbürgermeister Hering und General v. Böhn werden dem Komitee alle wünschenswerthe Auskunft ertheilen. Die erste Sitzung des Komitees soll am Mittwoch, den 6. Juni, Nachmittags 5 Uhr, in den Zimmern des Herrn Oberpräsidenten stattfinden.

— Das „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht folgende Festsetzungen in Bezug auf die Beförderung zum Landwehr-Offizier:

In Bezug auf die Beförderung zum Landwehr-Offizier sollen für jetzt und bis auf Weiteres nachfolgende Festsetzungen in Kraft treten: 1) Die bei den mobilen und bei den Landwehr-Truppen aller Waffen im Dienst befindlichen, mit dem Qualifikations-Zeugniß zum Landwehr-Offizier versehenen Individuen, in soweit sie sich nach dem pflichtmäßigen Urtheil ihrer zeitigen Vorgesetzten zum Landwehr-Offizier durchaus eignen, sind den Offizier-Korps des Truppentheils, bei welchem sie sich im Dienst befinden, zur Wahl zu stellen. Vorher ist jedoch von dem Bezirks-Kommandeur des heimathlichen Landwehr-Bataillons für den zur Wahl zu Stellenden ein Attest zu extrahiren, welches zu bescheinigen hat, daß die bürgerliche Stellung des Betreffenden als ein Hinderniß für seine Wahl zum Landwehr-Offizier nicht zu erachten ist. 2) Diejenigen, welche nach Maßgabe des Vorstehenden zu Landwehr-Offizieren gewählt worden, sind demnächst mittelst Gesuchliste seitens desjenigen Truppentheils, bei welchem die Wahl stattgefunden, zur Beförderung zum Sekonde-Lieutenant der Landwehr ersten, bez. zweiten Aufgebots des heimathlichen Landwehr-Bataillons in Vorschlag zu bringen. Eine Beschränkung derartiger Vorschläge durch die Etats findet nicht statt. Ich werde in geeigneten Fällen bei der Beförderung zum Landwehr-Offizier gleichzeitig über die anderweitige Verwendung der Beförderten bestimmen. 3) Das vorher bezeichnete Verfahren ist nicht lediglich auf Bize-Feldwebel und Bize-Wachmeister zu beschränken, sondern darf auch auf solche Unteroffiziere Anwendung finden, welche das Qualifikations-Zeugniß zum Landwehr-Offizier erworben haben. 4) Für Individuen, welche sich bei Ersatz-Truppen im Dienst befinden, sind Vorschläge zur Beförderung zum Landwehr-Offizier nur bei besonderer Motivierung zulässig. 5) Die bestehenden Bestimmungen über Erwerb des Qualifikations-Zeugnisses zum Landwehr-Offizier werden durch Vorstehendes nicht alterirt. Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 25. Mai 1866. (gez.) Wilhelm. (ggz.) v. Roon.

Vorstehende Allerhöchste Cabinetsordre wird hierdurch zur Kenntniß der Armee gebracht und behufs Ausführung der Allerhöchsten Festsetzungen wie folgt bestimmt: 1) Darüber, ob der Betreffende zum Landwehr-Offizier zur Wahl zu stellen ist, hat in letzter Instanz derjenige Vorgesetzte zu entscheiden, welchem nach Maßgabe der bestehenden Bestimmung der bezügliche Vorschlag mittelst Gesuchliste obliegt. 2) Zu Sekonde-Lieutenants der Landwehr 2. Aufgebots sind diejenigen Individuen einzugeben, welche ihrer Dienstzeit nach dem genannten Aufgebot angehören. Auf den Wunsch der Betreffenden ist jedoch ihr Vorschlag zum Landwehr-Offizier 1. Aufgebots zulässig. 3) In den Vorschlägen ist anzugeben, wie viel Sekonde-Lieutenants in dem betreffenden Truppentheile zur Zeit vorhanden sind. Die höheren Vorgesetzten vom Brigade-Kommandeur einschließend aufwärts haben sich überall da, wo der Etat an Offizieren bei dem betreffenden Truppentheile bereits erfüllt ist, über eine eventuelle anderweite Verwendung der zu Befördernden auszusprechen. Berlin, den 29. Mai 1866. Kriegs-Ministerium. v. Roon.

Durch königliche Cabinetsordre vom 26. v. M. ist gestattet worden, daß auch die für die Dauer des mobilen Verhältnisses zu Commandeuren von Landwehr-Infanterie-Regimenten ernannten Stabs-Offiziere die Uniform der betreffenden Regimente anlegen dürfen.

— Se. königliche Hoheit der Kronprinz hat der Frau des Landwehrmanns Duffner, die vor einigen Wochen von Zwillingen entbunden wurde und augenblicklich noch schwer krank darnieder liegt, durch den Herrn Polizei-Direktor ein Geschenk von 10 Thlrn. überweisen lassen.

— Eine demokratische Urwählerversammlung wird am Sonnabend Abend im Lokale der Grünhofbrauerei stattfinden.

— Die Einzahlungen bei der Kammereikasse zum Sprozentigen Depositionsfonds haben die Höhe von 85,000 Thlr. erreicht.

— v. Zalusowski, Major vom Generalstabe des II. Armeekorps, ist dem 3. Garde Grenadierregiment Königin Elisabeth aggregirt. Bronsart v. Schellendorf, Major vom großen Generalstabe, ist zum Generalstabe des II. Armeekorps versetzt.

— Die Voruntersuchung gegen den Professor Dr. Prug und den Redakteur der „N. St. Ztg.“ wegen des am Pfingsttage veröffentlichten Gedichts „Mai 1866“ ist auf Majestäts-Beleibigung, Erregung von Aufruhr und Minister-Beleibigung gerichtet.

— Die theologische Fakultät der Universität Greifswald hat dem Professor Ludw. Giesbrecht hier selbst, in Veranlassung von dessen 50jährigem Amts-Jubiläum die Würde eines Doctor theologiae, honoris causa, ertheilt. Der philosophische Doctor wurde demselben schon vor Jahren von der Königsberger Universität ebenfalls honoris causa verliehen.

— Das „Militär-Wochenblatt“ enthält nachstehende Allerhöchste Ordres:

Auf den mir gehaltenen Vortrag genehmige Ich, daß der §. 200 des Reglements über die Geld-Verpflegung der Armee im Kriege, so wie der §. 62 des Reglements über den Dienst der Krankenpflege im Felde nachstehende Fassung erhalte: „In Lazareth aufgenommenen Unteroffizieren und Gemeinen verbleibt die für die laufende Decade bereits bezogene Löhnung. Jeder Lazarethfranke, welcher sich am 1., 11. und 21. des Monats in einem schweren Feldlazareth oder in einem als dauernde Krankenheil-Anstalt etablirten leichten Feldlazareth befindet, erhält ohne Rücksicht auf die Dauer seines Aufenthalts im Lazareth die Krankenlöhnung nach dem Tarife — Beilage Nr. 52 des Reglements Ueber den Dienst der Krankenpflege im Felde — für eine volle Decade. Im Falle der Entlassung der Rekonvaleszenten aus dem Lazareth innerhalb einer Decade ist für die Tage bis zum Schlusse der Decade die zuständige Altlöhnung ohne Anrechnung der bereits für diese Zeit empfangenen Krankenlöhnung zu zahlen. In den leichten Feldlazarethen als solchen wird keine Krankenlöhnung gezahlt.“

Vermischtes.

— Aus Briesg vom 30. v. M. wird der „Prov.-Ztg.“ für Schles. berichtet: Von der großen Leutseligkeit Sr. K. Hoh. des Kronprinzen hatten wir gestern Abend auf unserem Bahnhofe einen schönen Beweis. Der Kronprinz bemerkte die peinliche Verlegenheit eines Garde-Landwehrmannes und fragte sogleich: Was will der Mann? Als er nun hörte, derselbe wolle gern nach Breslau mit, befahl er, ihn im Wagen der Dienerschaft mit aufzunehmen. Darauf rief bald ein zweiter Landwehrmann: „Königliche Hoheit, ich möchte auch gern nach Breslau, habe aber kein Geld!“ Sogleich sprach der Kronprinz: „Immer steig ein, steig ein, mein Sohn, ich werde für Dich bezahlen!“ und dann fragte Se. K. Hoh. noch besonders: „Sind etwa noch mehr da?“ Das zahlreiche Publikum sprach seine Freude in einem tausendfachen Hurrah bei der Abfahrt des Kronprinzen aus.

Neueste Nachrichten.

Berlin. 5. Juni. Der heutige „Staats-Anzeiger“ bringt folgende Nachricht: Dem seitherigen Finanzminister, Staatsminister von Vobelschwing ist unter Belassung des Titels und Ranges eines Staats-Ministers die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt und der Staats-Minister a. D., Freiherrn von der Heydt zum Finanz-Minister ernannt.

— Se. königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen ist nach Schlesien abgereist.

Dresden. 4. Juni, Mittags. Der vorgestern Mittag in Pillnitz eingetroffene Großherzog von Baden empfing nach der königlichen Tafel den allein zugezogenen ehemaligen Staatsminister von Beust zu einer längeren Konferenz, hatte gestern mehrfache Besprechungen mit dem Könige und reiste gestern Abend über München nach Karlsruhe zurück.

Wien. 4. Juni, Vormittags. Die „Generalkorrespondenz“ ist ermächtigt, die von der „Indépendance belge“ gebrachte Nachricht, der Kaiser von Oesterreich habe sich brieflich an die Kaiserin der Franzosen gewendet, damit dieselbe die Erhaltung des Friedens befürworte, für durchaus unbegründet zu erklären.

Schiffsberichte.

Swinemünde. 3. Juni, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Emanuel, Damman von Hamburg; Karen Kirstine, Kromann von Kopenhagen; Margarethe, Duncker von Weith; Auguste Jeanette, Schwerdtfeger von Sunderland, lösch in Swinemünde.

Börsen-Berichte.

Berlin. 4. Juni. Weizen loco unverändert. Termine flau. Von Roggen in effektiver Waare waren die Offerten nur mäßig, ebenso war auch die Nachfrage und sind nur vereinzelte Abchlüsse zu Stande gekommen. Für Termine war eine flauere Stimmung vorherrschend und trat heute nach der anhaltenden Steigerung eine Reaction ein, welche durch starke Verkaufsoffres auf alle Seiten, so wie die flauere an der Fondsbörse Unterstützung fand. Der Markt schließt flau und in Preisen ca. 2 $\frac{1}{2}$ pr. Wispel niedriger. Get. 15,000 Ctr. Hafer loco reichlicher am Markt. Termine ohne Aenderung. Get. 5400 Ctr.

Für Rübsöl war der Verkehr nur geringfügig, nahe Viefierung mußten Bendörigte etwas besser bezahlen, spätere Sichten blieben im Werthe unverändert. Get. 300 Ctr. Für Spiritus bestand ebenfalls eine flauere und unter dem Einfluß fernerer größerer Kündigungen gaben Preise ca. $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ gegen Sonnabend nach. Get. 150,000 Ctr.

Weizen loco 40–68 $\frac{1}{2}$ nach Dualität, Viefierung pr. Juni, Juni-Juli und Juli-August 60 $\frac{1}{2}$ pr. September-Oktober 60 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br.

Roggen loco 79–81 $\frac{1}{2}$ 43 $\frac{1}{2}$, 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Boden bez., Juni und Juni-Juli 44 $\frac{1}{2}$, 42 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Bd., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., Juli-August 45, 43 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 45 $\frac{1}{2}$, 44 $\frac{1}{2}$ bez., Oktober-November 45 $\frac{1}{2}$, 44 $\frac{1}{2}$ bez.

Gerste, große und kleine 31–40 $\frac{1}{2}$ pr. 1750 Pfd. Hafer loco 25–30 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ schief. 27, 28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni und Juni-Juli 28 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 28 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 27 $\frac{1}{2}$ nominell.

Erbsen, Kochwaare 52–60 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Futterwaare 44–52 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Rübsöl loco 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., Juni 13 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bd., Juni-Juli 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., September-Oktober 11 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Oktober-November 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.

Spirituss loco ohne Faß 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., abgelassene Anmelbungen 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni und Juni-Juli 12 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Bd., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., Juli-August 13 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Bd., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., August-September 13 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Bd., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., September-Oktober 14 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Hamburg. 4. Juni. Weizen matt, Juni-Juli 105 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Juli-August 108 $\frac{1}{2}$, September-Oktober 110 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Roggen flau, Juni-Juli 73 $\frac{1}{2}$, Juli-August u. September-Oktober 76 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Rübsöl flau, Oktober 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Breslau. 4. Juni. Spiritus 8000 Tralles 11 $\frac{1}{2}$. Weizen Juni 50 Br., Roggen Juni 41 $\frac{1}{2}$, do. Herbst 40. Rübsöl Juni 13 Br.

Dividende pro 1865.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2
Aachen-Masticht	0 4	27 bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	4 96 bz
Bergisch-Mark. A.	9	4 120 bz
Berlin-Anhalt	13	4 166 bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4 135 bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4 166 bz
Berlin-Stettin	—	4 112 bz
Böhm. Westbahn	—	5 46 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4 110 B
Brieg-Neisse	5 1/2	4 75 G
Cöln-Minden	—	4 124 bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/2	4 38 bz
do. Stamm-Pr.	—	4 1 B
do. do.	—	5 — bz
Löbau-Zittau	—	4 — B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4 131 bz
Magd.-Halberstadt	—	4 160 bz
Magdeburg-Leipzig	—	4 — bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4 112 bz
Mecklenburger	3	4 53 1/2 bz
Niedersch.-Märk.	—	4 76 B
Niedersch. Zweigb.	—	4 — bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4 50 1/2 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10 1/2	3 1/2 127 bz
do. Litt. B.	10 1/2	3 1/2 — bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5 74 bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/2	5 55 1/2 bz
Rheinische	—	4 93 bz
do. St.-Prior.	—	4 — G
Rhein-Nahebahn	0	4 22 1/2 bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2 —
Russ. Eisenbahnen	—	5 70 B
Stargard-Posen	4 1/2	3 1/2 80 B
Oesterr. Südbahn	—	4 73 1/2 bz
Thüringer	—	5 121 G

Prätoritäts-Obligationen.		
Aachen-Düsseldorf	4	—
do. II. Emission	4	76 B
do. III. Emission	4 1/2	— bz
Aachen-Masticht II.	4 1/2	52 1/2 B
Bergisch-Mark. conv.	4 1/2	90 1/4 B
do. do. II.	4 1/2	88 B
do. do. III.	3 1/2	67 1/2 bz
do. do. III. B.	3 1/2	67 1/2 bz

do. do. IV. 4 1/2	—	G
do. do. V. 4 1/2	83	bz
do. do. Elb. 4 1/2	—	G
do. do. II. 4 1/2	—	bz
do. do. Drt.-Soest 4 1/2	—	bz
do. do. II. 4 1/2	87	bz
Berlin-Anhalt 4 1/2	83	G
do. do. 4 1/2	83	G
Berlin-Hamburg 4 1/2	—	G
do. do. II. 4 1/2	—	B
Berl.-P.-Mgd. A. 4 1/2	—	G
do. do. B. 4 1/2	—	bz
do. do. C. 4 1/2	86	bz
Berlin-Stettin 4 1/2	90	G
do. do. II. 4 1/2	76	B
do. do. III. 4 1/2	76	B
do. do. IV. 4 1/2	83	B
Bresl.-Freib. D. 4 1/2	—	—
Cöln-Crefeld 4 1/2	—	G
Cöln-Minden 4 1/2	91	G
do. do. II. 5 1/2	92 1/2	bz
do. do. 4 1/2	79	B
do. do. III. 4 1/2	75	B
do. do. 4 1/2	86 1/2	B
do. do. IV. 4 1/2	75	bz
Cosel-Oderberg 4 1/2	—	G
do. do. III. 4 1/2	—	B
Magd.-Halberst. 4 1/2	90	G
do. - Wittenb. 4 1/2	58 1/2	bz
Magd.-Wittenb. 4 1/2	85	G
Mosk. Rjas gar. 5 1/2	74	B
Niedersch.-Märk. 4 1/2	78	B
do. do. conv. 4 1/2	78	B
do. do. - III. 4 1/2	77	B
do. do. - IV. 4 1/2	86	bz
Niedersch.-Zwb. C. 5 1/2	—	B
Oberschl. A. 4 1/2	—	G
do. B. 3 1/2	—	G
do. C. 4 1/2	—	bz
do. D. 4 1/2	—	B
do. E. 3 1/2	69	B
do. F. 4 1/2	—	G
Oesterr. Franz. 3 1/2	210	B
Rheinische 4 1/2	—	G
do. v. St. gar. 3 1/2	—	B
do. 1858. 60. 4 1/2	82	bz
do. 1862. 4 1/2	82	bz
do. v. St. gar. 4 1/2	—	B

Rhein-Nahe gar. 4 1/2	83	B
do. II. Em. gar. 4 1/2	83	B
Rjasan-Koslov 5 1/2	69	bz
Rig.-Dünab. 5 1/2	—	B
Ruhr-Cref. K. G. 4 1/2	—	G
do do II. 4 1/2	—	G
do do III. 4 1/2	—	B
Stargard-Posen 4 1/2	—	G
do do II. 4 1/2	—	B
do do III. 4 1/2	—	B
Südosterr. 3 1/2	185	bz
Thüringer 4 1/2	88 1/2	bz
do III. 4 1/2	88 1/2	bz
do IV. 4 1/2	91	B

Preussische Fonds.		
Freiwillige Anl. 4 1/2	81	B
Staatsanl. 1859 5 1/2	92 1/2	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64 4 1/2	82	B
do 50/52 4 1/2	76	bz
do 1853 4 1/2	76	bz
do 1862 4 1/2	76	bz
Staatsanl. 3 1/2	107	bz
Kur-u. N. Schl. 3 1/2	—	bz
Odr.-Deich-Obl. 4 1/2	—	bz
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	84	B
do do 3 1/2	—	bz
Börsen-Anl. 5 1/2	—	bz
Kur-u. N. Pfdb. 3 1/2	71	bz
do neue 4 1/2	80	bz
Ostpreuss. Pfdb. 3 1/2	—	bz
do 4 1/2	73	bz
Pomm. 3 1/2	69 1/2	bz
do 4 1/2	80	bz
Posensche 4 1/2	—	—
do neue 3 1/2	71	bz
do 4 1/2	77 1/2	B
Schlesische 3 1/2	76	bz
Westpreuss. 3 1/2	—	bz
do neue 4 1/2	71	bz
Kur-u. N. Rentbr. 4 1/2	76	G
Pomm. Rentbr. 4 1/2	76	bz
Posensche 4 1/2	76	bz
Preuss. 4 1/2	78	G
Westf.-Rh. 4 1/2	84	bz

Sächsische 4 1/2	83	G
Schlesische 4 1/2	76	bz
Hypothek.-Cert. 4 1/2	95	B
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Mot. 5 1/2	41	B
do. Nat.-Anl. 5 1/2	46	bz
do 1854r Loose 4 1/2	52	B
do Creditloose 4 1/2	50	bz
do 1860r Loose 5 1/2	53	bz
do 1864r Loose 5 1/2	29	bz
do 1864r Sb. A. 5 1/2	51	G
Italienische Anl. 5 1/2	41	B
Insk. b. Stg. 5. A. 5 1/2	57 1/2	B
do. do. 6. A. 5 1/2	77	bz
Russ.-engl. Anl. 5 1/2	79 1/2	bz
do do 3 1/2	47 1/2	bz
do do 1862 5 1/2	81	bz
do do 1864 holl. 5 1/2	87	G
do do 1864 engl. 5 1/2	85	G
Russ. Prämien-A. 5 1/2	74	bz
Russ. Pol. Sch.-O. 4 1/2	56 1/2	bz
Cert. L. A. 300 Fl. 1/2	76 1/2	bz
Pfdr. n. in S.-R. 4 1/2	53 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl. 1/2	79	bz
Amerikaner 6 1/2	67	bz
Kurhess. 40 Thlr. 1/2	—	bz
N. Badisch. 35 Fl. 1/2	27 1/2	B
Dessauer Pr.-A. 3 1/2	85	bz
Lübeck. do. 3 1/2	46 1/2	bz
Schw. 10 Thl.-L. 1/2	—	B

Wechselcours.		
Amsterdam kurz 5 1/2	141 1/2	bz
do. 2 Mon. 5 1/2	140	bz
Hamburg kurz 3 1/2	151 1/2	bz
do. 2 Mon. 3 1/2	149 1/2	bz
London 3 Mon. 6 1/2	17 1/2	bz
Paris 2 Mon. 3 1/2	79 1/2	bz
Wien Oest. W. 8 T. 5 1/2	78 1/2	bz
do. do. 2 M. 5 1/2	77	bz
Augsburg 2 M. 5 1/2	56	28 G
Leipzig 8 Tage 6 1/2	99 1/2	G
do. 2 Mon. 7 1/2	98 1/2	G
Frankf. a. M. 2 M. 4 1/2	7	G
Petersburg 3 W. 6 1/2	72 1/2	bz
do. 3 Mon. 6 1/2	71 1/2	bz
Warschau 8 Tage 6 1/2	66	bz
Bremen 8 Tage 5 1/2	109 1/2	G

Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1864.	Zf.	
Preuss. Bank-Anth. 10 1/2	4 1/2	122 bz
Borl. Kasson-Verein 8 1/2	4	130 G
Pomm. R. Privatbank 8 1/2	4	76 B
Dansig 7 1/2	4	88 G
Königsberg 6 1/2	4	98 B
Posen 6 1/2	4	83 B
Magdeburg 5 1/2	4	79 B
Pr. Hypothek.-Vers. 11 1/2	4	106 B
Braunschweig 0	4	70 G
Weimar 6 1/2	4	85 B
Rostock (neue) —	4	101 B
Gera 7 1/2	4	90 B
Thüringen 4	4	55 1/2 G
Gotha 7 1/2	4	87 G
Dess. Landesbank 7 1/2	4	75 B
Hamburger Nordb. 9	4	104 B
do. Vereinsb. 8 1/2	4	103 G
Hannover —	4	78 B
Bremen 6 1/2	4	103 bz
Luxemburg 6	4	65 G
Darmst. Zettelbank 7 1/2	4	89 B
Darmstadt 6 1/2	4	64 1/2 bz
Leipzig —	4	67 G
Meiningen 7	4	75 G
Koburg 8 1/2	4	72 1/2 G
Dessau 0	0	2 bz
Oesterreich —	4	45 1/2 bz
Genf —	4	23 bz
Moldanische 0	4	16 B
Disc.-Comm.-Anth. —	4	78 1/2 bz
Berl. Handels-Gesellsch. 8	4	85 bz
Schles. Bank-Verein —	4	92 1/2 bz
Ges. f. Fab. v. Eisbd. 5 1/2	5	75 bz
Dess. Cont.-Gas-Ak. 11	5	115 1/4 bz
Hörder Hütten —	5	84 G
Minerva Bergw.-A. —	5	24 B
Gold- und Papiergeld.		
Fr. Bkn. m. R. 99 1/2	10	5 10 1/2 bz
- ohne R. 98	10	111 1/2 bz
Oest. öst. W. 77 1/2	10	6 20 G
Poln. Bankn. —	—	9 6 bz
Russ. Bankn. 65	10	485 bz
Dollars 1 11 1/4	10	114 1/2 bz
Imperialien 5 14	10	29 29 G
Dukaten 3 4 1/2	10	—

Familien-Nachrichten.
Gestorben: Hr. Professor Dr. Grieben [75 J.] (Köslin).
 — Hr. Marie Steinböfel [24 J.] (Stettin). — Herr
 Vient. im 8. Trainbataillon Friedrich Wille (gestorben
 in Koblenz) (Griefenberg i. Rom). — Tochter Gertrud
 [1 1/2 J.] des Hrn. Vient. Seefeldt (Neu-Stettin). —
 Arbeiter Joh. Gorgas [94 J.] (Stettin). — Frä-
 uel. Theresie Saff [29 J.] (Köthen). — Tochter Hed-
 wig [1 1/2 J.] des Hrn. L. Griflow (Stralsund).

Aufruf.
 Aus dem Munde Sr. Majestät unsers Königs haben
 wir die Worte vernommen, daß die Pflicht, Preußen und
 dessen heiligste Güter zu verteidigen, ihn sein Volk
 habe zu den Waffen rufen lassen. Diese königlichen Worte
 gemahnen uns gebieterisch daran, unsere Thätigkeit, über
 welche des Himmels Segen zur Beschaffung der Mittel
 behufs Linderung der Leiden der Verwundeten im schleswig-
 holsteinischen Kriege gewaltet hat und welche in vorberei-
 tender Weise wir auch im Frieden fortsetzen, Angesichts
 der bedrohlichen Lage unseres theuren preussischen Vaterlandes
 mit verdoppeltem Eifer sich entfalten zu lassen. Während
 unsere Brüder, Söhne, geliebten Angehörigen und Landes-
 kinder zu den Waffen geeilt sind, um dem Rufe ihres
 Königs zur Vertheidigung des heimatlichen Bodens Folge
 zu leisten, geeint es uns wahrlich, frühzeitig aus dem
 inneren Drange unseres Herzens darauf bedacht zu sein,
 wie wir, falls Kriegsereignisse eintreten, in Linderung der
 Leiden der wackern und tapfern Landesvertheidiger mit
 hilffreier Hand unter Gottes Beifand da eingreifen wollen,
 wo die Mittel des Staates nicht mehr ausreichen. Diese
 unsere Thätigkeit, die zu unterstützen und zu fördern wir
 Alle in unserm Vaterlande auf das Dringende anfordern,
 ist denen gegenüber, welche ihr Leben, ihr theuerstes Alles
 der Vertheidigung Preußens zu weihen bereit sind, eine
 gebieterische, ja heilige Pflicht.
 Es waren edle und große Gedanken, die in Gens im
 Oktober 1863 unter Zustimmung der Vertreter vieler
 europäischen Staaten im Leben traten: daß jedes Volk
 schon im Frieden für die Pflege und Heilung
 der im etwaigen Kriege Verwundeten sorgen
 müsse und daß der im ehelichen Kriege ver-
 wundete Feind kein Feind mehr, sondern dem
 Schutze aller Nationen anvertraut sei. Sr. Ma-
 jestät unser König war unter den Ersten der Herrscher
 Europas, welche diesen herrlichen Grundsätzen ihre volle
 Zustimmung verliehen und dieselben durch den Abschluß
 einer Konvention feierlich bestätigten.
 Zur thatkräftigen Entfaltung der Wirksamkeit unseres
 Vereins hat unser König denselben Korporationsrechte
 verliehen, und beide Majestäten, der König und die Kö-
 nigin, haben das Protektorat über den Gesamtverein
 mit allen seinen Verzweigungen im preussischen Staate
 zu übernehmen geruht.
 Dem Central-Comité ist eröffnet worden, daß es der
 ausdrückliche Wunsch der höchsten Militärbehörde sei, daß
 dasselbe, um Bewirkungen vorzubringen, wie sie im
 schleswig-holsteinischen Kriege vorgekommen sind, den
**Centralpunkt für die gesamte besagte Privat-
 Wohlthätigkeit bilde.** Das Central-Comité hat
 deshalb im Einverständniß mit dem Kriegsministerium
 Bevollmächtigte, die in unmittelbarer Nähe der Haupt-
 quartiere ihren Aufenthalt nehmen, zu entsenden, um
 Aufschluß über die Bedürfnisse für die Lazareth-Verpfle-
 gung und über andern Nothbedarf über die Mittel des
 Staates hinaus zu erlangen. Unserm Central-Comité
 haben sich bis jetzt die beiden großen Provinzial-Vereine
 der Provinzen Sachsen und Schlesien und noch etwa
 120 Spezial-Vereine angeschlossen. Zur vollständigen und
 festen Organisation unserer Wirksamkeit über den ganzen
 preussischen Staat erheischt es die Nothwendigkeit, daß
 mit der Gründung und Bildung solcher Provinzial-Vereine
 auch in den übrigen Provinzen rasch und unverweilt
 vorgeritten werde. Die Dringlichkeit in dieser Bezie-
 hung kann nicht warm genug an Herz gelegt werden.
 Folgendes ergibt von uns auch die Aufforderung an die
Frauen und Jungfrauen Preußens, aller Orten
 im ganzen Umfange des Staats Hilfs-Vereine zu bilden,
 die sich sofort mit den betreffenden Provinzial-Vereinen
 oder, wenn solche noch fehlen, mit uns in Verbindung
 setzen. Als öffentliches Organ für die ganze Wirksamkeit

des Gesamt-Vereins dient die von uns herausgegebene
 Zeitschrift: „**Kriegerheil.**“
 Ein Hauptzweck dieses ist es nun aber, daß der vor-
 handene Bestand unserer Geldmittel **jetzt schon** durch
 allseitige Geldbeiträge vermehrt werde, auf daß unserem
 Vereine solche bedeutende Geldmittel zu Gebote stehen,
 die ihn in den Stand setzen, **unverzüglich**, wenn es
 Noth thut, mit **wirksamer und durchgreifender**
 Hilfe auftreten zu können. Zur Entgegennahme von
 Geldbeiträgen ist der Schatzmeister des Central-Comités,
 Herr Geheimrath Kommerzienrath **Bleichröder**, Unter-
 den Linden 9, bereit. Dieselben können auch in unserem
 Bureau, Leipzigerstraße 3, abgegeben werden.
 Berlin, im Juni 1866.

Das Central-Comité des Preussischen Vereins
 zur Pflege im Felde verwundeter und
 erkrankter Krieger.
 Heinrich XII, Prinz Reuß, Vorsitzender. Abelen,
 Geh. Legationsrath. Graf v. Armuth-Schelenburg,
 Staatsminister a. D., Stellvertreter des Vorsitzenden.
 Bleichröder, Geh. Commerzienrath. Caspar, Justiz-
 rath. v. Deder, Geh. Ober-Hofbuchdrucker. v. Derent-
 hall, General-Lieutenant. Dr. Firmianich,
 Richard, Professor. v. Gruner, Unter-Staatssekretair
 i. D. Dr. Gurtt, Professor. Baron v. Haber, Hede-
 mann, Geh. Regierungsrath u. Bürgermeister. Dr. Heple,
 Wirkl. Legationsrath. v. Hering, General-Lieutenant
 i. D. Frhr. v. d. Heydt, Staatsminister a. D., Stell-
 vertreter des Vorsitzenden. Dr. Hoffmann, General-
 Superintendent. Dr. Houffelle, Geh. Ober-Medizinal-
 Rath. Staats-Commissarius. Dr. Kragitz, Geh. Reg.-
 Rath. Dr. v. Langenbeck, Gen.-Arzt u. Geh. Medi-
 zinal-Rath. Dr. Köppler, Gen.-Arzt des 4. Armeecorps.
 Lademann, Geh. u. Ober-Reg.-Rath. Dr. Magnus,
 Geh. Reg.-Rath, Professor. Wendelssohn, Geheimrath
 Commerzienrath. Dr. Feldbram, Bischof von Trier.
 v. Pender, General d. Infanterie, Staats-Commissarius.
 Fürst B. Radziwill, G. Reimer, Stadtverordneter.
 Dr. Runkel, Privat-Gelehrter. Otto, reg. Graf zu
 Stollberg-Wernigerode. v. Thielens, Feldprobst. Ver-
 dieß, Rittergutsbes. Wagner, Buchhändler. Dr. Wendt,
 Ober-Staatsarzt, Staats-Commissarius. Dr. Wichern,
 Ober-Consistorialrath. v. Wolff, Geh. Regier.-Rath,
 Schriftführer.

Konkurs-Eröffnung.
 Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung
 für Civil-Prozesssachen,
 Stettin, den 4. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr.
 Ueber das Vermögen des Untermachers **Jean Arsen
 Gann** zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kauf-
 mann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger
 des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 16. Juni 1866, Mittags 12 Uhr,
 in unserm Gerichtssitz, Terminszimmer Nr. 12, vor
 dem Kommissar, Kreisrichter **Weinreich** anberaumten
 Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung
 dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen
 einstweiligen Verwalters abzugeben.
 Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld,
 Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam
 haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufge-
 geben, nichts an denselben zu verabschließen oder zu zahlen,
 vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 4. Juli 1866 einschließlich
 dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu
 machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte
 eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber
 und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des
 Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befind-
 lichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse
 Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch
 aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits recht-
 sähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 4. Juli 1866 einschließlich
 bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und dem-
 nächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedach-
 ten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden
 zur Bestellung des definitiven Verwalters-Personals

Lebens- und Versicherungs-Bauf
KOSMOS.
Grundkapital: 1,800,000 Gulden,
concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung
vom 8. Juni 1863.
 Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:
Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer-
und Begräbnisgeld-Versicherungen
 aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedin-
 gungen, gegen feste und billige Prämien.
 Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem
 unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämtlichen Vertretern der Gesellschaft
 zu haben.
Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
 in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.
 Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

auf den 14. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr,
 in unserm Gerichtssitz, Terminszimmer Nr. 12, vor
 dem genannten Kommissar, zu erscheinen. Nach Abhaltung
 dieses Termins wird geignetenfalls mit der Verhandlung
 über den Alford verfahren werden.
 Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung
bis zum 8. September 1866 einschließlich
 festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach
 Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin
auf den 27. September 1866, Vormittags
11 Uhr,
 in unserm Gerichtssitz, Terminszimmer Nr. 12, vor
 dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen
 in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert,
 welche ihre Forderung innerhalb einer der Fristen an-
 melden werden.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Ab-
 schrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk
 seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner For-
 derung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis
 bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen
 und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier
 an Bevollmächtigung fehlt, werden die Rechtsanwält **Wfoten-**

Hermann Peters,

Breitestraße Nr. 6,

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Arten
Leinwand, Tischgedecke, Sandpapier,

fertiger Leib- und

Bettwäsche

und Regligees,

Steyppdecken, wollene

Schlafdecken, Pique

Waffeln- und Bettdecken

in guter schwerer Waare zu billigen festen Preisen

Alleinige Niederlage

der

engl. amerikanischen

Sammlen-Mas-

chinen

von

Wheeler & Wilson, New-York,

welche auf allen großen Industrie-Ausstellungen mit den höchsten Preisen
prämiiert wurden, eine Auszeichnung, welche keiner ihrer Nachahmungen
und sogenannten Verbesserungen zu Theil wurde, bei

Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6.

Badehosen und Bademäntel empfiehlt

C. A. Rudolph.

Mein Lager von feinsten und
neuesten Lederwaaren offerire
zu den billigsten Preisen.

J. Sellmann, kleine Domstraße Nr. 19.

Empfehle in guter und gebiegender Waare:

Schreibpapier, Buch 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 u. 5 Sgr.
Conceptpapier, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2
Briefpapier, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5
do. mit Namen, Buch 2 1/2, 4 u. 5
Siegelack, Pfund 5, 7 1/2, 10 Sgr. bis 2 Thlr.
Papeterien, Stück 2, 2 1/2, 4, 5 Sgr. bis 3 Thlr.
Notizbücher mit reicher Deckelvergoldung, in Papier, Cal-
lico und Leder, Stück 6 Pf., 9 Pf., 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Schreibmappen in Papier, Callico und Leder, mit und
ohne Einrichtung, von 2 Sgr. an.
Schulmappen für Mädchen von 12 1/2 Sgr. an.
Schreibebücher, 4 1/2 Bogen stark, 6 Pf.,
von 9 Pf. an.

Stahlfedern, Groß 2 1/2 Sgr. bis 1 1/2 Thlr.
Stahlfederhalter, Dugend 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Gelbe Brief-Converts, 25 Stück 6 Pf.
Weiße starke Converts, 25 Stück 1, 2, 3 Sgr.
Notenmappen in Leder, Stück 6 1/2, 7 1/2, 15 Sgr.
Federkasten mit Goldprägung, Stück 9 Pf., 1 Sgr.
do. in Holz und Blech, Stück 2, 2 1/2, 4, 5 Sgr.
bis 1 Thlr.
Portemonnaies, Stück 1, 2, 4, 5 Sgr. bis zu den feinsten.
Photographie-Alben in großer Auswahl, zu
26 Bildern 5 Sgr., zu 50 Bildern 10 Sgr.
Tornister mit Sechsbündel, 22 1/2 Sgr.
Bleistift, Dugend 1 1/4, 2 1/2, 4 Sgr.
Zeichenbücher, 1 1/2, 2 1/2 Sgr.

Contobücher in jeder Größe und beliebiger
Copirbücher, Copirpressen, sowie alle Schreib- und Zeichenmaterialien.

R. Schauer,

Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung,
Nr. 12. Breitestraße Nr. 12.

Die Mädchen-Herberge

„Ernestinenhof“

zu Friedrichshof bei Stettin

empfehlen sich zur prompten und guten Versorgung jeder
Art Wäsche. — Benutzungen zur Abholung der unreinen
Wäsche zc. nimmt Frau Konfistorialrätin Küper
— H. Domstraße 1 — entgegen.

Musikalien-Leih-Institut.

Deutsche

Leih-Bibliothek.

Abonnements für Hiesige und
Auswärtige unter den
günstigsten Bedingungen.

Vollständiges

Musikalien-Lager.

Verkauf mit höchstem Rabatt.

R. Schauer.

Breitestraße 12.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „E. v. d. Osten“ empfiehlt zu Fabrik-
preisen R. Felix, Mönchenstr. 21.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken in allen Längen u. Höhen und in jeder
Form gebogen, billigt bei

Wih. Dreyer, Breitestr. Nr. 20.

Im Sarg-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigt
zu haben.

Herren- und

Knaben-Strohhüte

in allen Größen und Formen

empfehlen zu den billigsten

Preisen

Gebr. Saalfeld,

Breitestraße 31.

Sommer-Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder, empfehle zu den billigsten,
aber festen Preisen

C. Ewald, Louisenstraße Nr. 12.

Neuer Kaufmanns-Gettering,

beste Brabanter Sardellen,

à Pfund 8 Sgr.

empfehlen Carl Stocken.

Sommerblumen-Pflanzen

in den gängbarsten Sorten, als verschiedene ausgezeichnete
Pflanzen, Petroselin, Ager, Petunien, Chineser Nelken,
Pflanz-Drummond offerirt in reicher Auswahl

Die Gärtnerei der Züschower

Anstalten.

Langebrückstr. Nr. 6. Langebrückstr. Nr. 6.

Die Kammfabrik von F. Schröder

empfehlen ihre Kammmwaren in Schildpatt, Eisenblech, Büffel-
und gewöhnlichem Horn, bei guter Arbeit zu billigen
Preisen. Jede Reparatur an Schildpatt- und anderen
Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

Bergemann's

Malz-Bier

offerirt in flaschenreifer Waare, die einzelne Flasche 1 1/2 Sgr.,
ohne Glas, für einen Thlr. 24 Flaschen.

F. W. Kratz, Breitestraße 18.

Die Büchsenmacherei v. Fr. Kühner,

Stettin, Breitestraße 65,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller Art Waffen der
neuesten Konstruktion unter Garantie zu den billigsten
Preisen.

NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden prompt
ausgeführt.

Dachpappen in Tafeln und Rollen.

Engl. Dachpfl. nicht allein zum Dachdecken
gehörenden Materialien empfehle zu billigen Prei-
sen, und übernimmt auch auf Verlangen das
Eindecken der Dächer unter Garantie.

Carl Lethe,

Madrinstraße 3b.

Eiserne Bettstellen

mit und ohne Matratze billigt bei

A. Töpfer,

Schulzen- und Königs-

straßen-Ecke.

Böhmische u. franz.

Glacée-Handschuhe

und Stulpen

in großer Auswahl, empfehle

Blanca Wiechert,

Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Das Möbel-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

empfehlen alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel
in Rußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern
Hölzern.

Verkauf von Bettfedern und Daunen

Magebergstraße Nr. 7

F. Knick,

40, obere Schulzenstr. 40,

1 Treppe hoch,

empfehlen sein vollständig assortirtes Lager von
Damen- und Kinder-Stiefeln in Leder, schwarzen
und farbigen Zeugen, Morgenschuhen, Leder- und
Gummischuhen. Schwarze Zeug-Gamaschen
von 1 Thlr. 10 Sgr. an. Bestellungen nach
Maß oder Probestiefel prompt.

Wäsche wird sauber

und billig gestickt

Frauenstraße Nr. 15, 1 Tr.

Gegen Vergütung von 1 Sgr. pro

Fuhre kann Schutt resp. Boden auf

der Silberwiese, Eisenbahnstraße

Nr. 6/7 abgeladen werden.

Rasten-Dampf- und Douche-Bad.

Paradeplatz Nr. 17. — Badezeit für Damen: Vorm. 9—10.

1 alter Leinwand-Plan und mehrere Stücken sind billig
zu verkaufen bei C. Suess, Rosengarten Nr. 55.

Ein- und Verkauf aller Arten alter Münzen in Gold,
Silber und Kupfer. C. Suess, Rosengarten Nr. 55.

Revisionen und Abschlüsse

der Geschäftsbücher übernimmt unter strengster Diskretion
der Vorsteher der Handels-Lehr-Anstalt

S. Löwensohn, Königsstr. 6, 3 Tr.

SOMMER-THEATER

auf Elysium.

Dienstag, den 5. Juni 1866.

Erste Gastvorstellung des Klavierkomikers und Parodisten

Herrn Max Reichmann.

Er will zum Theater.

Gelegenheitsaufführung in 1 Akt mit diversen Klavier-,
Gesangs- und Deklamations-Spielerien

von Max Reichmann.

Vorher:

Die eifersüchtige Frau.

Kußspiel in 2 Akten von August von Koberg.

Zum Schluß:

Nr. 777.

Posse in 1 Akt von C. Lebrun.

Bermiethungen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer und Kabinett in
Mönchenstraße 15, 1 Treppe, dem Roßmarkt gegenüber,
zu vermieten.

Eine Wohnung für 8 St., an kinderlose Leute, große
Wollweberstraße 53. Zu erfragen 1 Treppe, links.

Zum 1. Oktober ist

1 Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör,

zu vermieten Schulzenstraße 44, 2 Treppen hoch.

Ein neu und elegant eingerichteter

Laden

ist zu vermieten — obere Schulzenstraße 44.

Näheres daselbst.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2
Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum
1. Juli zu verm.

Ballbrauerei, 3 Tr., sofort 4 möbl. St., Kab.,
schöner Fernsicht, Burschengelass.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasser-
leitung zu vermieten.

Vergstraße Nr. 2 im Vorderb. 1 Wohn. best. aus 2 St.
Kab. Entree u. Zub. z. 1. Juli auch sogleich zu verm.

Neue Königsstraße 15, 3 Tr., ist zum 1. Juni c. eine
möbl. Stube zu verm.

Elisabethstr. 9a, 3 Tr. r., 1 möbl. Stube sofort z. verm.

Lindenstr. 20 f. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit
Zubeh. sogleich z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Die Weingeschäfts-Lokalitäten

an der Straße 11 sind vom 1. Juli ab zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordentlicher Knabe, der Bäcker werden will, kann
Papenstraße 15 in die Lehre treten.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Bäckerei
zu erlernen, kann sich melden bei

Th. Miers, Bäckermeister.

Einem ordentlichen Menschen bei Pferden empfiehlt so-
gleich Frau Krause, ar. Wollweberstr. 48.

Kochinnen, Haus- und Kindermädchen, die zum 1. Juli
nach Berlin ziehen wollen, können sich melden bei Frau
Scheel, Hagenstraße 8.

Ein junger Deconom oder Deconomie-Lebender wird
auf einem kleineren Gute in der Nähe von Pyritz gesucht.

Näheres bei Paul Wolfram,

Frauenstraße 20.

Landwirthinnen, 1 anständiges j. Mädchen als Beistand
der Hausfrau, 2 Landmädchen, tüchtige Mädchen für alle
Arbeit mit guten Zeugnissen empfiehlt

Frau Holtz, Breitestraße 6.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6³⁰ fr., II. Zug 12⁴⁵ Nm., Kourierzug

3⁴⁵ Nm., III. Zug 6³⁰ Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7⁵⁰ fr., Kourierzug nach

Stargard, von da Elzug nach Köslin 11³⁰ Nm.,

II. Zug 5¹⁷ Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz,
Rangard) 10⁵ Nm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg

II. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Gollnow) 5¹⁷ Nm.

nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7⁵⁰ Nm.,

Elzug 10⁴⁵ Nm., gemischter Zug 1³⁰ Nm., III. Zug

7⁵⁰ Nm.

nach Stargard 7⁵⁰ Nm., 10⁵ Nm., Elzug 11³⁰ Nm.,

5¹⁷ Nm., Gem. Zug 10⁴⁵ Nm. (in Altdamm Bf. An-
schluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und

Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9⁵⁵ Nm., Kourierzug 11³⁰ Nm., II. Zug

4⁵⁰ Nm., III. Zug 10³⁰ Nm.

von Pasewalk Gem. Zug 8⁴⁵ Nm., II. Zug von Pasewalk
(Stralsund) 9³⁰ Nm., Elzug 4³⁰ Nm., III. Zug 7⁵⁰ Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11⁴⁵ Nm., II. Zug

6⁴⁷ Nm., Elzug von Köslin (Kourierzug von Stargard)

3⁴⁵ Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9³⁰ Nm.

von Stargard Lokzug 6⁵ fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4²⁵ fr.

Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Nm.

Kariolpost nach Grabow und Zillchow 6 fr.

Botenpost nach Neu-Torney 5⁵⁰ fr., 12 Mitt., 5⁵⁰ Nm.

Botenpost nach Grabow u. Zillchow 11⁴⁵ Nm. u. 6⁴⁰ Nm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11⁵⁵ Nm. u. 5⁵⁵ Nm.

Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm.

Personenpost nach Pölitz 5⁴⁵ Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ Nm.

Kariolpost von Pommerensdorf 5⁴⁰ fr.

Kariolpost von Zillchow und Grabow 7¹⁵ fr.

Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Nm. u. 5⁴⁵ Nm.

Botenpost von Zillchow u. Grabow 11³⁰ Nm. u. 7³⁰ Nm.

Botenpost von Pommerensdorf 11⁵⁰ Nm. u. 5⁵⁰ Nm.

Botenpost von Grünhof 5³⁰ Nm.

Personenpost von Pölitz 10 Nm.